

## DeZ-Nachhaltige Brennholznutzung

In einer Zeit, in der der Klimawandel und die Erschöpfung fossiler Ressourcen immer drängender werden, rückt die nachhaltige Brennholznutzung als umweltfreundliche Alternative immer mehr in den Fokus. Passend dazu beginnt aktuell wieder die Zeit der knatternden Zweitakter im Unterholz. Brennholz ist nicht nur ein nachwachsender Rohstoff, sondern kann auch unter Berücksichtigung ökologischer Prinzipien gewonnen und genutzt werden. Doch was bedeutet nachhaltige Brennholznutzung konkret, und welche Vorteile bringt sie mit sich? Nachhaltige Brennholznutzung basiert auf dem Prinzip, das Holz nur in dem Maße entnommen wird, wie es nachwachsen kann. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und Bewirtschaftung der Wälder. Nur wenige Privatwaldbesitzer verfügen über mehr als 2 – 3 ha Eigentum und gehen damit häufig unwissend um. Ein zentraler Aspekt ist die Aufforstung, für jeden gefälltten Baum sollte ein neuer gepflanzt werden. Dies gilt besonders für unsere Monokulturen aus Fichten oder Kiefern, wo sich dann die Chance bietet zukunftsorientierte Baumarten einzubringen. Auf Naturverjüngung, also den natürlichen Nachwuchs, kann man in unserer Gegend leider nicht setzen, da die Jägerschaft häufig mit den hohen Wildbeständen überfordert ist. Kommunen und Jagdgenossenschaften sollten hier auf ökologische Jagdanbieter zurückgreifen, die auf ein Gleichgewicht zwischen Wild und Wald achten. Denn Nachwuchs sichert nicht nur die Regeneration der Wälder, sondern trägt auch zur Verbesserung der Luftqualität und zur Förderung der Biodiversität bei. Die Nutzung von Brennholz hat mehrere ökologische Vorteile. Erstens ist Holz ein CO<sub>2</sub>-neutraler Energieträger. Bei der Verbrennung von Holz wird nur so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt, wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat. Zweitens trägt die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern zur Erhaltung der Biodiversität bei. Mischwälder sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen und Krankheiten, was die Stabilität des Ökosystems erhöht. Drittens fördert die lokale Brennholznutzung das regionale Angebot und reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der durch den Transport von fossilen Brennstoffen entsteht. Nachhaltige Brennholznutzung hat auch soziale Dimensionen. So fördert sie das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung von Wäldern. Bildung und Aufklärung über nachhaltige Praktiken sind entscheidend, um die Bevölkerung für die Vorteile der regionalen Brennholznutzung zu überzeugen. Studien haben bewiesen, dass der Faktor der Erholung in einem artenreichen Mischwald höher ist als, in den hier verbreiteten Monokulturen. Neben der Aufforstung spielt aber auch der Einschlag eine entscheidende Rolle. Häufig werden Pionierbäume wie Birke, Ahorn oder Robinie als erstes entnommen, weil unwissende Waldbesitzer diese als Unkraut betrachten. Der Name „Pionier“ sagt schon, dass diese Betrachtung nur falsch sein kann. Die genannten Baumarten bereiten durch Beschattung, Humusaufbau und Nährstoffe die Zukunft der Bäume, welche den Reichtum einer Waldparzelle begründen können. Langjährige Erträge von Buchen, Eichen oder Tannen, haben manchen Immobilienkauf im Bezug auf die Rendite bereits in den Schatten gestellt. Stammholz von 5.000 € bis 10.000 € sind auf den Auktionen keine Seltenheit. Also liebe Waldbesitzer, Einschlag mit Verstand, bring später Kohle in die Hand.